

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;**  
**Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que la ferme se caractérise comme suit :

Der Kuelbecherhaff oder Kalbacherhoff liegt isoliert und von Wäldern umgeben etwa anderthalb Kilometer nördlich der Klosteranlage Marienthal an den südlichen Ausläufen des Reckinger Waldes. Gegenwärtig ist der Streckhof von rezent erbauten Agrargebäuden (Schweinezuchtbetrieb) umgeben **(BTY)**.

Durch das Abbauen und die Weiterverarbeitung von Raseneisenerz unweit des Zusammenflusses des Mandelbaches und der Eisch siedelten sich Anfang des 17. Jahrhunderts hier Hüttenarbeiter und Köhler an **(OHG)**.<sup>1</sup> Von dem dabei entstehenden Dörfchen, das zu der Zeit Teil der Herrschaft Hollenfels war, verblieb allein der etwas abseits südlich des Dorfes erbaute Kuelbecherhaff. Dieser wurde 1787 auf der Anhöhe über der Kohlbacher Mühle erbaut. Als Baumaterial dienten die Steine des abgetragenen Klosters Marienthal. Ein Brand zerstörte jedoch 1972 diesen Hof.<sup>2</sup> Der heutige Kuelbecherhaff liegt nordöstlich des zerstörten Hofes auf der Anhöhe über dem Léinebësch und wurde laut Datum in den Mauerankern der rückseitigen Fassade 1829 erbaut. Auf dem Urkataster von 1824 sind an dieser Stelle jedoch schon zwei kleinere Gebäude mit quadratischem Grundriss verzeichnet.<sup>3</sup> Auch die im Inneren erhaltenen Sandsteinbögen deuten auf ein Baudatum vor 1800 hin.

Heute erstreckt sich ein langgezogenes, herrschaftliches Wohngebäude mit von der Volumetrie her identischem, fünfachsigem Erweiterungsanbau von Westen nach Osten **(GAT)**.

Die leicht hervorspringende Hauptfassade des zweistöckigen Baus wird seitlich von gezahnten Eckquaderungen gerahmt **(CHA, AUT)**. Mittig führt eine Freitreppe aus Beton zur Eingangstür mit Oberlicht **(AUT)**. Die rundbogigen Kellereingänge beidseitig des Haupteingangs sind, wie die Haustür, in mehrfach profilierten Sandsteingewänden gefasst **(CHA, AUT)**. Die Gewände der zwei östlich liegenden, längsrechteckigen Kellerluken und der Erdgeschoss- und Obergeschossfenster sind allesamt schlicht und einfach gefast. Die drei mittleren Achsen liegen näher beieinander und sind symmetrisch gestaltet. Erd- und Obergeschossfenster der östlichsten Achse wurden in einer späteren Bauphase vergrößert **(ENT)**.

Das englisch gedeckte Schieferdach mit umgreifender Sandsteintraufe ist mit fünf Giebelgauben versehen. In der westlichen Giebelseite erhellen drei Fenster den Dachraum. An diesem Giebel sind auch Überreste eines früheren Kamins vorhanden.

Die nördliche Rückfassade ist mit der Hauptfassade nahezu identisch.

---

<sup>1</sup> Straus, Paul, ‚Himmlingen, Kalenbach und Werlingen‘, in: *Teinten. 150 Joër Onafhängegkeet. 1839-1989*, Mersch, 1989, S. 115 - 125, hier S. 121f : Bereits 864 kam der Name ‚Caldebrunna‘, auf Deutsch ‚kalter Bach‘, in einer Urkunde vor. Daraus entwickelte sich schließlich der Ortsname Kalenbach, Kallenbach oder Kolbach.

<sup>2</sup> Ebd., S.124.

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie, *Tuntange B4*, 1824.

Im Innern sind im Erdgeschoss noch die sandsteinernen Rundbögen mit Kassettierung im Tiefrelief und profilierten Seitenrändern sowie ein sandsteinernes Gewände vorhanden (**AUT, SEL**). Der östliche Gebäudeteil wird von mehreren, hohen, korbbogigen gewölbten Räumen aus der barocken Bauzeit unterkellert (**AUT, CHA, SEL**).

Der Hof auf dem Kuelbecherberg ist das letzte erhaltenswert Kulturgut das in Verbindung mit dem untergegangenen Dorf Kohlbach steht. Aufgrund der erfüllten Kriterien gilt es das Gebäude als nationales Kulturgut zu schützen.

**La COSIMO émet avec 7 voix pour et 2 abstentions un avis favorable pour un classement en tant que monument national du « Kuelbecherhaff » à Hollenfels (624/1009). 2 voix s'expriment en faveur d'une inscription à l'inventaire supplémentaire des monuments nationaux.**

Max von Roesgen, John Voncken, Christina Mayer, Michel Pauly, Marc Schoellen, Matthias Paulke, Christine Muller, Sala Makumbundu, Andrea Rumpf, Claude Schuman, Nico Steinmetz.

Luxembourg, le 3 juillet 2019